

"Erdverbunden - himmelsnah!"

von Angelika Wuttke

"Erdverbunden - himmelsnah!" ist ein gutes Leitbild für die Kirche von heute - an Christi Himmelfahrt 2002 war es der Titel für den Gottesdienst in der Johanneskirche in Köln-Klettenberg: "Beatmesse", wie diese besondere Form seit über 15 Jahren heißt, ist Kirche einmal anders: lebendiger, mitreißender, begeisternder - fast wie Kirchentag mitten im Gemeindeleben...

Was zeichnet eine Beatmesse aus? Meines Erachtens ist es zunächst die Musik, die die ganze Kirche in Schwung bringt, in Schwingungen versetzt: die Gruppe RUHAMA spielt heiße Rhythmen, die manchmal fast schon "abheben", wenn sie nicht durch die guten und durchdachten Texte geerdet wären... "wo Menschen sich verbinden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns..."

Nicht nur durch die Lieder, sondern auch durch gute Texte in Voten, Gebeten, Kyrie und Meditation wird das Thema der Beatmesse konkretisiert - und die Gemeinde schwingt mit, ist im Mitsingen und -beten dabei....

Und dann die Predigt von Ursula Enders, die die Vorstellung der Arbeit von Zartbitter (= "Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen") mit Statistiken beginnt: "Etwa jedes 5. Mädchen und jeder 10. Junge macht mindestens einmal bis zu seinem 18. Lebensjahr eine sexuelle Gewalterfahrung...[...] Etwa ein Drittel aller Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung von Mädchen und Jungen wird von Kindern und Jugendlichen verübt. [...]"

"Meine Güte", denke ich, "was hat dieser Vortrag denn in einem Gottesdienst zu tun??!" Die schöne Stimmung, das geistige Mitschwingen erleidet abrupt einen Einbruch... Und dann fällt mir auf, dass dieses Erleben ja sehr viel mit dem Thema "Missbrauch" zu tun hat: durch den Missbrauch wird das schöne Miteinander, das Vertrauen zwischen Menschen brutal zerstört. So ist das Leben in seinen Schattenseiten - auch das ist "Erdverbundenheit".

Aber ich bin Frau Enders sehr dankbar, dass sie in Bezug auf Missbrauch nicht anschaulicher wurde, dass sie den Gottesdienst nicht mit konkreten Beispielen von Missbrauchsfällen belastet hat, bei denen einem/r schon beim Zuhören ganz übel wird. Ob den Planenden der Beatmesse wohl bewusst war, welche Gratwanderung es ist, das Thema "Missbrauch" in einem Gottesdienst zu behandeln? Wie viele der Gottesdienstbesucher/innen wären wohl freiwillig zu einem Vortrag von Zartbitter gekommen??? Klar, dass die Meisten das Anliegen richtig und wichtig finden (das zeigt auch die Kollekte von 2000 Euro für das Projekt von Zartbitter, eine türkische Psychologin einzustellen) - aber sich das Schreckliche genauer anhören??

Mir fällt das Plakat zur Beatmesse ein: das Blau des Himmels und das Grün der Erde gehen nicht sanft ineinander über, sondern stehen in hartem Gegensatz nebeneinander. Auch das Thema "Erdverbunden - himmelsnah!" enthält zwei unterschiedliche Begriffe, die zunächst unverbunden nebeneinander stehen.

Aber es lassen sich Brücken schlagen, das Unverbundene kann integriert werden - auch die Predigerin kann trotz des schrecklichen Themas Hoffnung zu machen:

Heilung ist möglich! Missbrauch ist zwar ein tiefer Einschnitt im Leben eines Menschen, aber die Wunden können sich schließen und mit den verheilten Narben ist ein Weiterleben möglich. Ein Überwinden der traumatischen Erfahrung des Missbrauchs fällt jedoch nicht vom Himmel, sondern wird möglich, wenn die Umgebung zu dem Opfer steht, es nicht mit der Erfahrung alleine lässt, sondern hilft, den Vertrauen in die Verlässlichkeit von Beziehungen wieder aufzubauen. Dazu gehört auch, dass das Unrecht beim Namen genannt und nicht verharmlost oder

tabuisiert wird. Dies ist auch und gerade innerhalb der Kirche wichtig - ein Gottesdienst wie diese Beatmesse ist ein Schritt dazu, der nicht nur beim Heilen, sondern auch beim Verhindern von Missbrauch hilft...